

# **Pfarren Bad Radkersburg – Klöch**

„Weist darauf jene unermessliche Weinfülle hin?!“

„Wie glaubst du?“

„So eine Weinmenge sprengt jegliche Grenzen unserer Bedürfnisse und Vorstellungen! Dort, wo wir Menschen leben, begegnen wir stets den Grenzen. Wolltest du damit wirklich auf Ihn, auf den Heiligen hinweisen?“

„Thomas! Ein paar Hundert Weinliter bei einer Hochzeit!“

„Dazu noch handelt es sich dabei um einen köstlichen Wein!“

„Fällt dir dazu wirklich nicht ein?“

„Rabbi! Wenn ich der Sonne zuschauen, verwundere ich mich immer wieder über ihre Überfülle! So viel Wärme und Licht, die wir als Menschen nie verwerten können! Auch wenn unsere Feigen reif werden, vermögen wir sie nie selbst zu verspeisen. Angesichts ihrer Menge müssen wir sie sowohl den anderen zukommen als auch sie trocknen lassen! Die Natur handelt nicht nach unseren Maßstäben und Regeln! Sie scheint kaum auf uns die Rücksicht zu nehmen! Dort, wo wir als Menschen in den Mittelpunkt rücken oder uns als den Nabel der Welt wähnen, erschaffen wir sofort die Grenzen, den Mangel und das Defizit. Daraus schlagen wir unsere Profite und verdienen damit! Unser Umgang mit dem Leben unterscheidet sich gravierend von der Fülle und Überfluss des Lebens“.

„Thomas. Wenn du so erzählst, kann ich deinen Wahrnehmungen nur neugierig folgen und zustimmen! Was schließt du daraus?“

„Hm. Ein paar Hundert Liter Wein! Bringst du damit nicht Ihn, den Heiligen nicht ins Spiel? Du gibst uns mehr, als wir es zu verbrauchen vermögen. Damit stellst du die feiernden Menschen nicht in den Vordergrund! Über uns und unter uns wird durch dein Tun ein *Anderer* wirksam und gegenwärtig! Du lenkst die Aufmerksamkeit über uns hinaus auf den Ewigen! Der Wein erfreut unsere Herzen und erinnert uns an Ihn. Er wirkt anders als wir. Seine Maststäbe entsprechen nicht unseren Maststäben!“

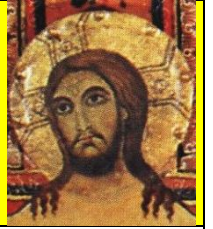
„Unsere Gedanken sind nicht Seine Gedanken!“

„Hm. Jetzt leuchtet mir was ein! Interessant! Im Leben geht es nicht nur um uns! Dieser Wahrnehmung werde ich noch gründlich nachgehen.“

**Du hältst mein los in Deinen Händen!**

# PFARRNACHRICHTEN

## 7. Juni – 21. Juni 2026



„Thomas! Du schaust betroffen und ein wenig unrund aus!“

„Ah, Rabbi! Du bringst mich durcheinander!“

„Was meinst du damit?“

„Unser Besuch bei der Hochzeit zu Kana bewegt mich! Die Erinnerungen daran lösen in mir unzählige Fragen aus. Ich werde damit nicht fertig!“

„Womit willst du fertig werden? Glaubst du, gelingt es uns jemals, fertig zu werden?“

„Ich kann die Vermehrung des Wassers in Wein nirgends einordnen!“

„Thomas, ich höre dir verwundert zu. Du beabsichtigst, etwas einzuordnen? Das klingt zwar praktisch, verträgt es sich aber mit der Geschichte unseres wandernden Volkes und mit dem Heiligen?“

„Ich will wissen, worauf ich stehe! Dein Verhalten macht mir dies aber nicht leicht. Ich weiß, worauf du anspielst! Unsere Schriften und unser Volk lieben es über alles mit den Worten zu spielen, zu malen und zu feilschen. Im Gegensatz zu den Europäern legen wir das Leben nicht gern mit Worten fest. Statt das fließende Leben begrifflich oder gedanklich einzusperren, beschreiben und erzählen wir es. Dadurch respektieren wir den Heiligen und Seine Andersartigkeit und meiden es den Mittelpunkt des Lebens zu spielen! Deine Wasserverwandlung überrascht aber maßlos und konfrontiert uns mit einer Überfülle, die uns in diesem Ausmaß einfach unbekannt bleibt! Du hast so viel Wasser in Wein verwandelt! 6 Wasserkrüge mit einer Menge von 500 bis 700 Liter können nicht von all den Hochzeitsteilnehmern ausgetrunken werden. Auch wenn wir dort mehrere Tage feiern würden, bliebe noch ausreichend Wein übrig. Wieso schaffst du in unserem kargen und sparsamen Land solchen Überfluss? Fühlt sich das bescheidene Brautpaar nicht gedemütigt, so reich beschenkt zu werden?“

„Thomas. Deine Wahrnehmung und deine daraus resultierenden Fragen sprechen mich an! Was löst in uns das Übermaß und die Überfülle aus?“

„Du setzt dich über all die Erwartungen und auch über den Gaststatus hinweg! Wir feiern die Hochzeit und du lenkst mit deinem Tun von dem Brautpaar ab! Wirkt das höflich? Übrigens sprengt die Weinfülle sämtliche Bedürfnisse und Möglichkeiten des feiernden Paares und der Hochzeitsgäste! Da sprengst du den vorgegebenen Festrahmen. Du weist über den Bräutigam und seine Braut hinaus.“

„Worin besteht denn unsere Hochzeit? Laden wir nicht den Ewigen in unsere Mitte ein?“

**Du bist immer bei mir!**

# Gottesdienstordnung – Klöch

**7. Juni – 14. Juni 2026**

<b>SONNTAG</b> <b>7. Juni</b>	<b>8:15 Uhr: Heilige Messe mit Fronleichnamfeier</b> mit dem Gang zum Schilli Kreuz
<b>MITTWOCH</b> <b>10. Juni</b>	<b>8:30 Uhr: Rosenkranz</b> in der Frauenkirche
<b>DONNERSTAG</b> <b>11. Juni</b>	<b>13:30 – 15:30 Uhr: Kanzleistunden</b> (0676/8742-6800) <b>17:00 Uhr: Gebet</b> in der Frauenkirche
<b>SONNTAG</b> <b>14. Juni</b>	<b>GEBURTSTAGSSONNTAG</b> <b>8:45 Uhr: Heilige Messe</b> mit Mag. Slawomir Bialkowski und dem Sozialkreis <ul style="list-style-type: none"><li>• Kinder und Schwiegerkinder für † Eltern Anna und Leopold und für † Bruder Alois Hatzl</li></ul>

Teresa von Avila beklagte sich einmal im Gebet über all die vielen Drangsale und Widerwärtigkeiten, unter denen sie zu leiden hätte. "So behandle ich meine Freunde", antwortete ihr der Herr. Teresa versetzte: "Darum hast Du auch nur so wenige."

„Vor albernem Andachten behüte uns Gott“.

„Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft“.

„Ob wir Gott lieben, lässt sich nicht sicher wissen, wenn es auch wichtige Merkmale dafür gibt. Die Liebe zum Nächsten aber, die können wir wissen. Je mehr wir darin fortschreiten, umso größer wird auch die Gottesliebe“.

# Gottesdienstordnung – Klöch

**15. Juni – 21. Juni 2026**

<b>MITTWOCH</b> <b>17. Juni</b>	<b>8:30 Uhr: Rosenkranz</b> in der Frauenkirche
------------------------------------	---

<b>DONNERSTAG</b> <b>18. Juni</b>	<b>13:30 – 15:30 Uhr: Kanzleistunden</b> (0676/8742-6800) <b>17:00 Uhr: Gebet</b> in der Frauenkirche
--------------------------------------	---

<b>SONNTAG</b> <b>21. Juni</b>	<b>8:45 Uhr: Wortgottesdienst</b>
-----------------------------------	-----------------------------------

„Es ist eine große Kunst, jede Seele zu ertragen“.

„Sag ihnen, dass sie nicht eine einzelne Schriftstelle verabsolutieren, sondern weitere in Betracht ziehen sollen, und dass sie nur nicht meinen, sie könnten mir die Hände binden“.

„Liebt die Tugenden eurer Schwestern und denkt nicht an ihre Fehler“.

„Mein Gott, habe Erbarmen mit jenen, die kein Erbarmen mit sich selbst haben“.

„Die Überschrift meines Lebens sollte lauten: Die Erbarmung Gottes“.

„Die Tugenden haben die Eigentümlichkeit, dass sie sich vor dem verbergen, der sie besitzt“.

„Ich hatte viele Freunde, die mir zum Fallen halfen, beim Aufstehen jedoch war ich ganz allein, so dass ich staune, dass ich nicht für immer liegenblieb“.

„Eine der Lügen der Welt ist es, Menschen Herren zu nennen, da sie doch in Wirklichkeit nur Sklaven sind von tausenden Dingen“.